

**Botschaft der Republik Cuba, Berlin  
Pressemitteilung**

**In Berlin prangert man die völkermörderische Blockade der USA gegen Kuba an und verlangt die Freilassung der Fünf**

Berlin, 14. Oktober. Die kriminelle Blockadepolitik, die die US-Regierung seit fünf Dekaden gegenüber dem kubanischen Volk verfolgt, wurde am letzten Montag [12.10.09] in dieser Hauptstadt in einer Informations- und Kulturveranstaltung angeprangert, die in der Galerie der linken Tageszeitung "Junge Welt" unter dem Titel "Die Wirtschaftsblockade. Der unerklärte Krieg gegen Kuba" stattfand. Dort wurde auch die Freilassung der fünf kubanischen Kämpfer gegen den Terrorismus gefordert, die seit mehr als elf Jahren ungerechtfertigte Gefängnisstrafen in US-Kerkern verbüßen.

An dem Treffen, einberufen vom Solidaritätsnetzwerk für Kuba in Deutschland (dem Netzwerk Kuba) zusammen mit den Solidaritätsorganisationen Cuba sí und der Freundschaftsgesellschaft BRD-Cuba ebenso wie der Sektion der Gewerkschaft Verdi in Berlin, nahmen mehr als einhundert Personen teil, darunter Mitglieder der Solidaritätsorganisationen mit Kuba und des Komitees "Basta ya" für die Befreiung der Fünf, Journalisten, Anwälte, Studenten und in Berlin lebende Kubaner.



Hauptpunkt dieser Veranstaltung war ein Gespräch über die Blockade und ihre Auswirkungen auf Kuba, an dem sich als Referenten der kubanische Botschafter Raúl Becerra Egaña, der Bundestagsabgeordnete Wolfgang Gehrcke, außenpolitischer Sprecher der Fraktion der Partei Die Linke im Deutschen Bundestag, und der Journalist Ekkehard Sieker, stellvertretender Vorsitzender des Solidaritätsnetzwerks mit der karibischen Insel, beteiligten.

In seinem Beitrag bezog sich der kubanische Botschafter auf den von Kuba der Generalversammlung der UNO präsentierten jährlichen Bericht, in dem die schweren Schäden registriert werden, die durch die Kuba von den USA auferlegte harte Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade verursacht werden, und zwar Schäden in verschiedenen Sektoren des Wirtschafts- und Gesellschaftslebens des Landes, unter Einschluß von solch sensiblen Bereichen wie dem der Volksgesundheit mit konkreten Auswirkungen auf empfindliche Bereiche wie dem der kindlichen Bevölkerung. Der kubanische Diplomat kritisierte scharf, daß die US-Regierung mit Hilfe der Blockadepolitik mit Absicht bei der Bevölkerung Hunger, Krankheiten und Verzweiflung hervorzurufen verfolgt hat, in ihrem krankhaften Vorsatz, die kubanische Revolution zu zerstören. Der Botschafter brachte belastbare Argumente vor, die zeigen, daß diese verbrecherische Politik mit ihren extraterritorialen Auswirkungen von der jetzigen US-Administration nicht verändert worden ist, ungeachtet der überwältigenden internationalen Ablehnung. "Wie in dem Bericht aufgezeigt, bleibt die Blockade intakt", so der Chef der kubanischen Mission.

Der deutsche Abgeordnete Wolfgang Gehrcke, nachdem er die Entschlossenheit seiner Partei bekundet hatte, weiterhin die Solidarität mit Kuba voranzutreiben, erklärte, daß die Linksfraktion im Bundestag die US-Blockade weiter anprangern werde. "Diese ungesetzliche und unmenschliche Blockade muß ohne Bedingungen aufgehoben werden", betonte er. "Es handelt sich um eine gescheiterte Politik. Die Isolierung, die die USA Kuba auferlegen wollten, ist gescheitert," schloß der Parlamentarier.

Ekkehard Sieker hob zum anderen die Kreativität, den Widerstand und den Mut hervor, die das kubanische Volk im Verlaufe all dieser vielen Jahre bewiesen hatte, um dieser feindseligen und aggressiven US-Politik zu begegnen. Sieker erinnerte daran, daß es nicht nur die Blockade gewesen ist, der das kubanische Volk getrotzt hat, sondern auch Aggressionen verschiedener Art, terroristische Attentate eingeschlossen, die Tod und Verwundung von mehreren Tausenden von Kubanern zur Folge hatten und dem Lande enorme Sachschäden gebracht haben. In diesem Zusammenhang erinnerte er an die fünf kubanischen Patrioten, die 1998 ungerechtfertigterweise verhaftet worden sind, weil sie es unternommen hatten, ihr Volk gegen Attentate zu schützen, die terroristische Vereinigungen mit Sitz in Südfllorida ausführten.

Über den Fall der Fünf referierte der nordamerikanische Anwalt Arthur Heitzer, der dem Unterausschuß vorsitzt, der sich mit kubanischen Angelegenheiten in der Juristenvereinigung "National Lawyers Guild" befaßt. Heitzer, der in Milwaukee zu Hause ist, trug aktualisierte Informationen über das Willkürjustizverfahren vor, indem er ausführte, es habe sich gezeigt, daß es sich um einen sittlich völlig verkommenen und ungerechten politischen Prozeß handelt, weswegen es notwendig ist, die Mobilisierung der öffentlichen Meinung und der internationalen Solidarität mit dem Ziel fortzusetzen, Gerechtigkeit zu fordern. Vertreter des Komitees Basta ya und der Solidaritätsbewegung mit Kuba bekräftigten erneut ihre Verpflichtung, weiterhin die unverzügliche Freilassung von Gerardo Hernández, Ramón Labañino, Fernando González, Antonio Guerrero und René González zu verlangen und ihrerseits von der US-Regierung zu fordern, damit aufzuhören, Adriana Pérez und Olga Salanueva das Recht zu verweigern, ihre Ehemänner im Gefängnis zu besuchen.

Im Anschluß hieran ehrten die deutschen Künstler Leander Lukov und Simone Barrientos die Fünf mit der bewegenden Lesung des Gedichts "Regresaré" ("Ich werde zurückkehren") von Antonio Guerrero und eines Briefes, den Gerardo Hernández 2007 aus seiner Zelle heraus geschrieben hatte.

Die Anwesenden brachten ihre Solidarität und ihre Anerkennung gegenüber dem vom kubanischen Volk vollbrachten Werk zum Ausdruck sowie ihre Ablehnung der US-Politik gegenüber der Insel.

Die Veranstaltung endete mit einem Vortrag des Trios Son Batey, einer lokalen Gruppe, gebildet aus kubanischen Musikern. Die Tageszeitung "Junge Welt" berichtete über das Ereignis.

*Deutsch: ¡Basta Ya! (gb)*



Das Netzwerk Cuba Informationsbüro e.V. lädt ein zur Informations- und Diskussionsveranstaltung:

## Die Wirtschaftsblockade. Der unerklärte Krieg der USA gegen Kuba

Seit fast 50 Jahren blockieren die USA in völkerrechtswidriger Weise die wirtschaftliche Entwicklung Kubas. Die UN-Vollversammlung hat mit großer Mehrheit mehrmals die feindliche Politik der USA gegen Kuba verurteilt.

Raúl Becerra Egaña, der neu ernannte Botschafter der Republik Kuba in Deutschland, wird mit Wolfgang Gehrcke (MdB, DIE LINKE) und Ekkehard Sieker (freier Journalist) über die Auswirkungen dieser Wirtschaftsblockade auf die wirtschaftliche Entwicklung Kubas und auf das Alltagsleben der kubanischen Bevölkerung diskutieren. Dazu gibt es eine Lesung mit Leander Sukov und Julietta Barrientos sowie Musik mit dem Trio „Son Batey“.

12. Oktober · 19 Uhr · Ladengalerie der *jungen Welt*,  
Torstraße 6, 10119 Berlin (nähe Alexanderplatz)



Weydingerstraße 14–16  
10178 Berlin  
Telefon: 030.29 49 42 60  
www.netzwerk-cuba.de

Die Veranstaltung wird unterstützt von Cuba Sí, der Tageszeitung *junge Welt*, dem Berliner Büro Buchmesse, der FG Berlin-Cuba, der FG BRD-Cuba und von Ver.di, Landesverband Berlin.

*junge Welt* Mittwoch, 14. Oktober 2009, Nr. 238

## Logik des Terrors

Eine jW-Veranstaltung zur Kuba-Blockade

Im kommenden Jahr wird die vom damaligen US-Präsidenten John F. Kennedy verhängte Wirtschaftsblockade gegen Kuba 50 Jahre alt. Sie war von Anfang an mit Spionage und terroristischen Aktivitäten verbunden – bis heute. Dem Embargo und dem »unerklärten Krieg gegen Kuba« war am Montag eine gemeinsame Veranstaltung von Netzwerk Cuba Informationsbüro e. V. und jW in Berlin gewidmet. Wer heute nach Miami komme, schilderte der Filmemacher und Publizist Ekkehard Sieker vor etwa 100 Gästen in der jW-Ladengalerie, könne rasch Zugang zu exilkubanischen Gruppen erhalten, die ihr Training für Mord und Sabotage in aller Öffentlichkeit absolvierten. Sieker sprach von einer »Logik des Terrors«, der die USA folgten. Kubas neuer Botschafter in der Bundesrepublik Raúl Becerra Egaña bezeichnete die Blockade als eine grausame Politik, die konzipiert sei, um die Bevölkerung Kubas mit Hunger und Krankheiten zu bekämpfen. Den jährlichen direkten wirtschaft-

lichen Schaden für die Insel bezifferte er auf etwa drei Milliarden US-Dollar. In Jahren wie 2008, als Wirbelstürme große Teile der kubanischen Agrarproduktion vernichteten, verschärfe sie die Lage zusätzlich. Schmerzhaftes Auswirkungen habe die Blockade etwa in der Medizintechnik, in der es einige Geräte und Medikamente für Herzoperationen bei Kindern nur in den USA gebe.

Der Bundestagsabgeordnete Wolfgang Gehrcke (Die Linke) erklärte, in seiner Partei sei eine klare politische Vorstellung für eine vernünftige Haltung zu Kuba nötig, und warnte vor einer »Obama-Euphorie«: Der neue US-Präsident habe zwar in den ersten 100 Tagen seiner Amtszeit keinen neuen Krieg begonnen, aber auch keinen beendet. Die Linke müsse es zu ihrer Forderung machen, die »Blockade sofort und bedingungslos zu beenden«. Er fand Beifall für seinen Vorschlag, am Jahresende eine Aktion für Kuba zu starten, die sich an die Solidaritätskonzerte des DDR-Rundfunks anlehnt. (jW)